

## Alkoholkonsum 11- bis 15-jähriger Jugendlicher in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri

Resultate der überkantonalen HBSC-Studie 2014

### Geht uns der Alkoholkonsum von Jugendlichen etwas an?

Die meisten Jugendlichen sind neugierig und experimentierfreudig, was dazu führen kann, dass sie Risikoverhaltensweisen wie den Konsum von Alkohol ausprobieren<sup>1</sup>. Auch wenn das Experimentieren mit psychoaktiven Substanzen wie Alkohol bis zu einem gewissen Grad als normale Entwicklungserscheinung eingeschätzt werden kann<sup>2</sup>, können sich gewisse Jugendliche dadurch ernsthaften Gefahren aussetzen. So kann der Konsum von Alkohol in jugendlichem Alter zu akuten negativen Folgen wie Unfällen, Verletzungen und Intoxikationen führen sowie Gewalt- und riskante sexuelle Erfahrungen begünstigen<sup>3</sup>. Auch eine Beeinträchtigung von Gedächtnis und Lernprozessen ist möglich<sup>4</sup>. Konsum von Alkohol in jungen Jahren geht ausserdem mit einem erhöhten Risiko für die spätere Entwicklung Alkohol-bezogener Störungen einher<sup>5</sup>. Diese potentiellen negativen Folgen des Alkoholkonsums bei Jugendlichen zeigen, dass es wichtig ist, seine Verbreitung und Entwicklung zu beobachten.

**Tab. 1: Übersicht über das Alkoholkonsumverhalten 11- bis 15-jähriger Jungen und Mädchen in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) (HBSC 2014) (in %)**

	Jungen					Mädchen				
	11 J. (n=117)	12 J. (n=138)	13 J. (n=147)	14 J. (n=157)	15 J. (n=119)	11 J. (n=111)	12 J. (n=133)	13 J. (n=143)	14 J. (n=142)	15 J. (n=109)
Mindestens wöchentlicher Alkoholkonsum*	1.7	2.2	6.3	5.8	10.9	1.8	0.8	0.7	2.1	6.4
Mind. wöchentlicher Konsum von Bier	0.0	2.2	2.8	3.9	10.3	1.9	0.0	0.7	1.4	3.7
Mind. wöchentlicher Konsum von Spirituosen	1.8	0.7	2.1	1.3	2.7	0.9	0.0	0.0	1.5	0.0
Mind. wöchentlicher Konsum von Alcopops	0.0	0.7	2.1	1.3	1.7	0.9	0.0	0.0	0.7	0.9
Mind. wöchentlicher Konsum von Wein	0.0	0.0	1.4	0.7	1.7	0.9	0.0	0.0	0.0	2.8
Wahrgenommene Trunkenheit (≥ 2x**)	1.7	0.7	5.5	7.7	22.0	0.9	0.0	0.0	7.8	15.1
Rauschtrinken*** (1x in letzten 30 Tagen)	-	-	-	13.9	15.1	-	-	-	13.2	18.7
Rauschtrinken*** (≥ 2x in letzten 30 Tagen)	-	-	-	9.0	18.5	-	-	-	7.0	19.6

**Anmerkungen:** Aufgrund der begrenzten Fallzahl sind die Stichprobenfehler gross; n = Anzahl Jugendliche in der Stichprobe; \*Jugendliche, die mindestens wöchentlich Bier, Spirituosen/Likör, Alcopops, Wein und/oder andere alkoholische Getränke konsumierten; \*\*im Leben; \*\*\*Konsum von mindestens fünf alkoholischen Standardgetränken zu einer Gelegenheit ("binge drinking"); "-" = dieses Verhalten wurde in den jüngeren Altersgruppen nicht erfragt

**Lesebeispiel:** In den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) haben im Jahr 2014 7.7% der 14-jährigen Jungen [95% CI: 2.9%; 12.5%] und 7.8% der gleichaltrigen Mädchen [95% CI: 2.5%; 13.1%] angegeben, schon mindestens zweimal richtig betrunken gewesen zu sein.

### Wie viele Jugendliche trinken mindestens wöchentlich Alkohol?

Die Jugendlichen wurden im Rahmen der HBSC-Studie 2014 gefragt, wie häufig sie verschiedene alkoholische Getränke (Bier, Wein, Alcopops, Spirituosen/Likör, andere) trinken. Tabelle 1 zeigt die Anteile der Jugendlichen, die mindestens wöchentlich Alkohol tranken. Es ist zu erkennen, dass weniger als 3% der 11- und 12-jährigen Jungen sowie der 11- bis 14-jährigen Mädchen mindestens wöchentlich Alkohol tranken. Bei den 13-, 14- und 15-jährigen Jungen sowie bei den 15-jährigen Mädchen lagen die Anteile derjenigen, die mindestens wöchentlich Alkohol tranken, hingegen bei mehr als 5%.

### Welche alkoholischen Getränke werden wöchentlich konsumiert?

Tabelle 1 zeigt für die einzelnen alkoholischen Getränke auf, wie gross die Anteile der Jugendlichen waren, die diese Getränke mindestens wöchentlich konsumierten. Im Jahr 2014 schien der mindestens wöchentliche Konsum von Bier bei den Jungen über die Altersgruppen hinweg tendenziell zuzunehmen. Die Jungen schienen ausserdem Bier gegenüber anderen alkoholischen Getränken – welche nur selten genannt wurden – zu präferieren. Bei den Mädchen war der wöchentliche Konsum aller Arten alkoholischer Getränke allgemein wenig verbreitet. Bei den 15-jährigen Schülerinnen schien aber auch Bier vergleichsweise beliebt zu sein.

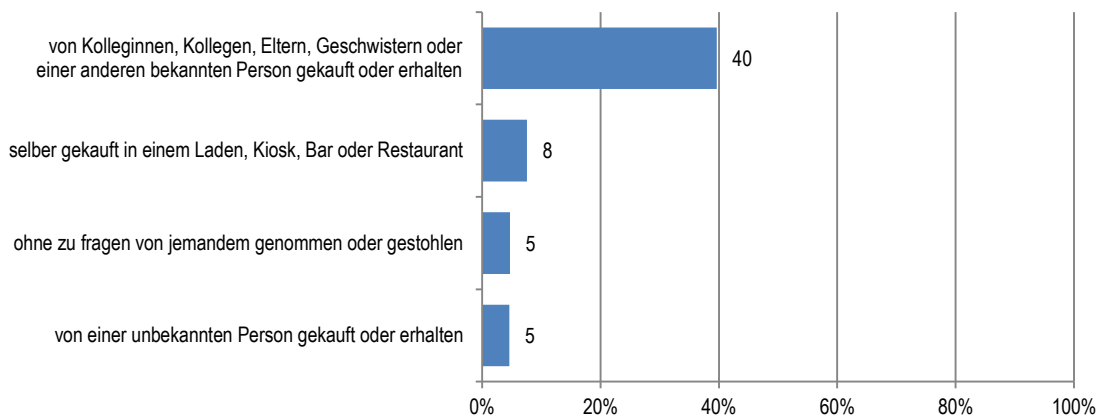
### Wie viele Jugendliche fühlten sich schon mehr als einmal richtig betrunken?

Die 11- bis 15-jährigen Jugendlichen wurden im HBSC-Fragebogen gebeten anzugeben, ob sie schon ein- oder mehrmals so viel Alkohol getrunken hatten, dass sie richtig betrunken waren ("wahrgenommene Trunkenheit"). Dabei handelt es sich um ein subjektives Mass, denn was als "richtig betrunken" erachtet wird, ist sehr individuell. 2014 fühlten sich nur geringe Anteile der 11- und 12-jährigen Jungen sowie der 11-, 12- und 13-jährigen Mädchen schon *zweimal oder häufiger* im Leben richtig betrunken (Tab. 1). Rund 5% der 13-jährigen Jungen und etwa 8% der Jugendlichen im Alter von 14 Jahren waren schon zweimal oder häufiger richtig betrunken. Bei den 15-jährigen Jungen fühlten sich etwa ein Fünftel und bei den gleichaltrigen Mädchen etwa eines von sieben schon zweimal oder häufiger richtig betrunken.

### Wie verbreitet ist Rauschtrinken?

Um den Konsum erheblicher Mengen Alkohol objektiv zu messen, wurde den Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klassen die Frage gestellt, wie häufig sie in den letzten 30 Tagen fünf oder mehr alkoholische Getränke bei einer Gelegenheit getrunken hatten – dies entspricht der Definition von Rauschtrinken in der HBSC-Studie. Im Jahr 2014 kam das Rauschtrinken bei etwa einem von acht 14-jährigen Jungen und Mädchen in den letzten 30 Tagen *einmal* vor (Tab. 1). Bei den 15-jährigen Jugendlichen kam es bei mehr als 15% in den letzten 30 Tagen *einmal* vor. Weniger als einer von zehn 14-jährigen Jugendlichen trank *zweimal oder häufiger* in den letzten 30 Tagen bei einer Gelegenheit fünf oder mehr alkoholische Getränke. Bei den 15-Jährigen kam dies hingegen bei fast einem Fünftel vor.

**Abb. 1:** Anteile der 15-jährigen Jugendlichen, die kürzlich Alkohol konsumiert<sup>a</sup> und die angegebenen Bezugsquellen ungefähr einmal im Monat oder häufiger genutzt haben, in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) (HBSC 2014) (in gewichteten %)



**Anmerkungen:** Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich; Jungen und Mädchen wurden gemeinsam analysiert (n=129 bis 133); <sup>a</sup> bedeutet, dass sie in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken haben; 100% ergeben sich mit denjenigen Jugendlichen, die seltener oder gar nicht über die jeweiligen Bezugsquellen Alkohol bezogen haben

**Lesebeispiel:** In den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) hat im Jahr 2014 ein Anteil von 8% der 15-jährigen Jugendlichen [95% CI: 4%; 12%], die in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken haben, mindestens einmal im Monat Alkohol selber gekauft (in einem Laden, Kiosk, Bar oder Restaurant).

### Wie gelangen Jugendliche an Alkohol?

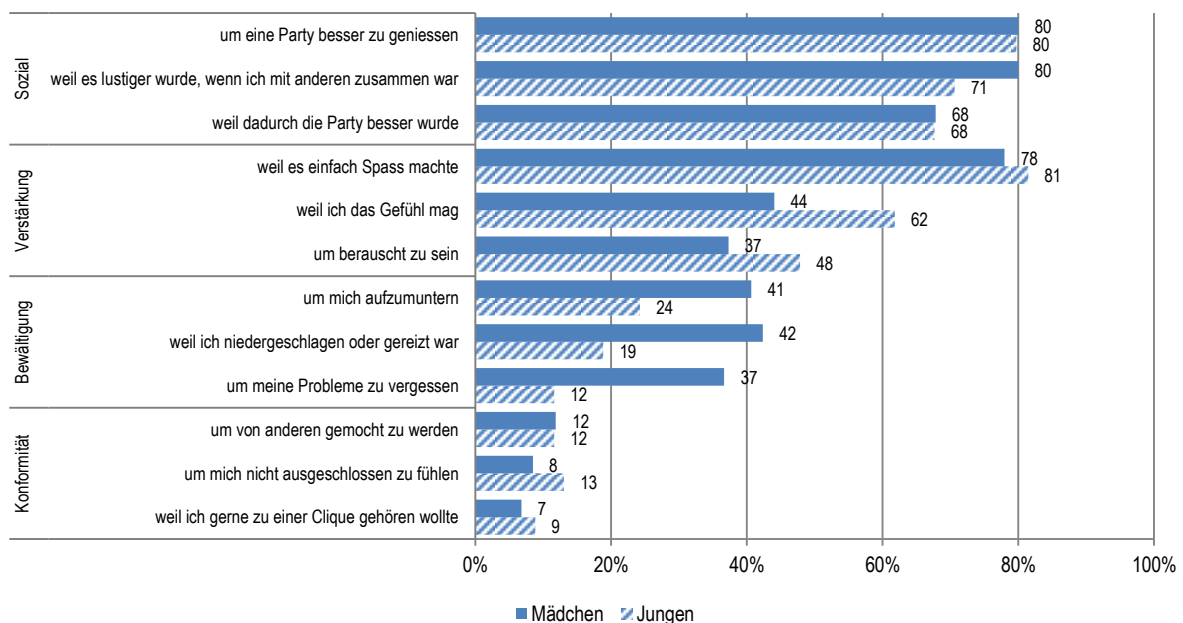
Die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen wurden gefragt, wie oft sie über vier verschiedene Zugangswege alkoholische Getränke beziehen. In Abbildung 1 sind die Antworten der 15-Jährigen, die kürzlich (das heisst, in den letzten 30 Tagen) Alkohol getrunken hatten, dargestellt. Genauer gesagt zeigt die Abbildung, welcher Anteil dieser Jugendlichen die genannten Quellen vergleichsweise häufig (einmal im Monat oder häufiger) genutzt hatte.

Im Jahr 2014 gab ein grosser Anteil der besagten Jugendlichen an, mindestens einmal im Monat Alkohol über Bekannte – das heisst Kolleginnen, Kollegen, Geschwister, Eltern oder andere bekannte Personen – bezogen zu haben. Ein geringerer Anteil der 15-Jährigen antwortete, mindestens einmal im Monat alkoholische Getränke selber gekauft zu haben. Der Anteil 15-Jähriger, die Alkohol von unbekanntem Personen bekommen bzw. ungefragt von jemandem genommen oder gestohlen hatten, fielen ebenfalls tief aus.

### Warum trinken Jugendliche Alkohol?

Die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen erhielten im Rahmen der HBSC-Studie eine Liste mit verschiedenen Motiven bzw. Gründen, Alkohol zu trinken, vorgelegt. Sie konnten für jedes dieser Motive angeben, ob bzw. wie häufig ("nie" bis "immer") sie in den letzten 12 Monaten aufgrund dessen Alkohol getrunken hatten. Ein Grossteil der 15-jährigen Jungen und Mädchen, die kürzlich (das heisst, in den letzten 30 Tagen) Alkohol getrunken hatten, gab an, in den vergangenen 12 Monaten mindestens einmal aus sozialen Motiven (z.B. "um eine Party besser zu geniessen") bzw. Verstärkungsmotiven (das heisst, um eine bestimmte positive Stimmung oder Gemütslage hervorzurufen oder zu verstärken, z.B. "weil es einfach Spass machte") Alkohol getrunken zu haben. Konform mit den nationalen Ergebnissen<sup>6</sup> waren Verstärkungsmotive bei Jungen tendenziell verbreiteter als bei den Mädchen, während Mädchen verglichen mit Jungen vermehrt Bewältigungsmotive nannten. Nur geringe Anteile der 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken hatten, gaben an, schon aus Gründen der Konformität Alkohol getrunken zu haben (z.B. "um von anderen gemocht zu werden").

**Abb. 2: Anteile der 15-jährigen Jungen und Mädchen, die kürzlich Alkohol konsumiert<sup>a</sup> und die angegebenen Konsum-Motive genannt haben<sup>b</sup>, in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) (HBSC 2014) (in %)**



**Anmerkungen:** Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich; Fallzahlen: Jungen: n=66 bis 70, Mädchen: n=59 bis 60; <sup>a</sup> bedeutet, dass sie in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken haben; <sup>b</sup> bedeutet, dass sie in den letzten 12 Monaten niemals aufgrund des jeweiligen Motivs Alkohol getrunken haben; die Motive sind innerhalb der Motivgruppen in absteigender Reihenfolge der Häufigkeit ihrer Nennung (Durchschnitt von Jungen und Mädchen) geordnet; 100% ergeben sich mit denjenigen Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten nicht aus dem jeweiligen Grund Alkohol getrunken haben

**Lesebeispiele:** In den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) hat im Jahr 2014 ein Anteil von 12% der 15-jährigen Jungen [95% CI: 4%; 20%] und 37% der gleichaltrigen Mädchen [95% CI: 22%; 52%], die in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken haben, angegeben, in den letzten 12 Monaten mindestens einmal Alkohol getrunken zu haben, um Probleme zu vergessen. Ein Anteil von 13% der 15-jährigen Jungen [95% CI: 5%; 21%] und 8% der gleichaltrigen Mädchen [95% CI: 2%; 14%], die in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken haben, hat in den letzten 12 Monaten mindestens einmal Alkohol getrunken, um sich nicht ausgeschlossen zu fühlen.

### Gibt es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen?

Wenn man gesundheitsrelevantes Verhalten von Jugendlichen betrachtet, so kann man bezüglich der Verbreitung bestimmter Verhaltensweisen teilweise Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen feststellen. Statistisch signifikante Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen fanden sich im Jahr 2014 in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) nur in einzelnen Altersgruppen sowie bei bestimmten Indikatoren: *wöchentlicher Alkoholkonsum* und *mindestens zweimalige wahrgenommene Trunkenheit* bei 13-Jährigen sowie *wöchentlicher Konsum von Bier* bei 15-Jährigen. Bei den Jungen im Vergleich zu den Mädchen der genannten Altersgruppen waren die besagten Verhaltensweisen verbreiteter.

**Gibt es Unterschiede zwischen verschiedenen Altersgruppen?**

Häufig zeigen sich Unterschiede zwischen verschiedenen Altersgruppen im Hinblick auf gesundheitsrelevante Verhaltensweisen. Auch in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) fanden sich im Jahr 2014 bei verschiedenen Indikatoren des Alkoholkonsums sowohl bei Mädchen als auch Jungen statistisch signifikante Unterschiede zwischen den untersuchten Altersgruppen.

Der *mindestens wöchentliche Alkoholkonsum* war bei den 15-jährigen Jungen verbreiteter als bei den jüngsten Jungen (11- und 12-Jährige). Auch bei den 15-jährigen Mädchen kam der mindestens wöchentliche Alkoholkonsum häufiger vor als bei jüngeren Mädchen (12- und 13-Jährige).

Bei älteren Jungen (13-, 14- und 15-Jährige) und Mädchen (14- und 15-Jährige) war die *mindestens zweimalige Trunkenheit (im Leben)* tendenziell verbreiteter als bei jüngeren.

Das *wiederholte Rauschtrinken (zweimal oder häufiger in den letzten 30 Tagen)* kam bei den 15-jährigen Jungen und Mädchen häufiger vor als bei den 14-Jährigen.

**Gibt es Unterschiede zwischen den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri und der gesamten Schweiz?**

Vergleicht man die hier präsentierten Angaben der 11- bis 15-jährigen Jugendlichen in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) mit den Antworten der gleichaltrigen Jugendlichen in der gesamten Schweiz<sup>6</sup>, so lässt sich feststellen, dass sich die gemeinsamen Ergebnisse der drei Kantone im Jahr 2014 im Bereich der gesamtschweizerischen Resultate bewegten.

**Die internationale Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC)**

Für dieses Faktenblatt wurden Daten aus der internationalen Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC)<sup>7</sup> verwendet. Die HBSC-Studie steht unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und untersucht gesundheitsrelevante Verhaltensweisen 11- bis 15-jähriger Jugendlicher. Sie wird seit 1982 in zahlreichen Ländern alle 4 Jahre durchgeführt. Sucht Schweiz führte diese Studie im Jahr 2014 zum achten Mal bei den Schülerinnen und Schülern von zufällig ausgewählten Schulklassen des 5. bis 9. Schuljahrs (7. bis 11. Jahr HarmoS) in der Schweiz durch. Die Jugendlichen füllten den anonymen, standardisierten Fragebogen im Rahmen einer Schulstunde aus. Die Schweizer HBSC-Studie wurde vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Mehrzahl der Kantone finanziert.

**Die verwendeten Daten**

Für dieses Faktenblatt wurden die Antworten einer gemeinsamen Stichprobe von 1'316 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern (hauptsächlich basierend auf einem überkantonalen *Oversampling*) aus den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (HBSC 2014) auf verschiedene Fragen rund ums Thema Alkoholkonsum ausgewertet<sup>6</sup>. Bestimmte Fragen (z.B. diejenige zu den Bezugsquellen von Alkohol) wurden nur den Schülerinnen und Schülern des 8. und 9. Schuljahres (10. und 11. Jahr HarmoS) gestellt.

**Die statistischen Methoden**

Die beobachteten Unterschiede wurden mittels an den Designeffekt adjustierten Chi-Quadrat-Statistiken (F-Statistiken) auf ihre Signifikanz getestet. Die Analysen wurden separat nach Geschlechts- und Altersgruppen berechnet. Zu bemerken ist, dass der Stichprobenfehler aufgrund der begrenzten Fallzahl gross ist (*Beispiel*: wöchentlicher Alkoholkonsum bei 15-jährigen Mädchen: der in der Stichprobe ermittelte Wert liegt bei 6.4% - der wahre Wert in der Population liegt mit grosser Wahrscheinlichkeit zwischen 0.8% und 12.0% [95% CI: 0.8%; 12.0%]).

**Referenzen**

- <sup>1</sup> Spear, L. P. (2000). The adolescent brain and age-related behavioral manifestations. *Neuroscience & Biobehavioral Reviews*, 24(4), 417-463.
- <sup>2</sup> Berthel, T., & Gallego, S. (2014). Mässigung: Das elfte Gebot. *SuchtMagazin*, 40(4), 19-23.
- <sup>3</sup> Newbury-Birch, D., Walker, J., et al. (2009). *Impact of alcohol consumption on young people. A systematic review of published reviews* (Research Report No DCSF-RR067). Newcastle Upon Tyne, UK: Newcastle University.
- <sup>4</sup> Ludolph, A. G. (2012). Das adoleszente Gehirn und Suchtentwicklung. *SuchtMagazin*, 38(5), 11-15.
- <sup>5</sup> Grant, B., & Dawson, D. (1997). Age at onset of alcohol use and its association with DSM-IV alcohol abuse and dependence: Results from the National Longitudinal Alcohol Epidemiologic Survey. *Journal of Substance Abuse*, 9, 103-110.
- <sup>6</sup> Die gesamtschweizerischen HBSC-Ergebnisse 2014 zum Substanzkonsum finden sich in: Marmet, S., Archimi, A., Windlin, B., & Delgrande Jordan, M. (2015). *Substanzkonsum bei Schülerinnen und Schülern in der Schweiz im Jahr 2014 und Trend seit 1986. Resultate der Studie "Health Behaviour in School-aged Children" (HBSC)* (Forschungsbericht Nr. 75). Lausanne: Sucht Schweiz.
- <sup>7</sup> Mehr Informationen zur Studie finden sich unter [www.hbsc.org](http://www.hbsc.org) (international) und [www.hbsc.ch](http://www.hbsc.ch) (Schweiz).

**Inhalt und Gestaltung des Faktenblatts**

Yvonne Eichenberger, Andrea Kretschmann, Simon Marmet, Edith Bacher, Marina Delgrande Jordan; Sucht Schweiz, Mai 2016